

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Hand-Buch, für Die Prediger in der Graffschafft Oldenburg

Alard, Nicolaus

Oldenburg, 1719

VD18 13366165

IV. Formula zu absolviren einen Sünder / der biß daher ruchloß und
liederlich gelebet.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16280

IV.

Formula zu absolviren einen
 Sünder / der biß daher ruchlos
 und liederlich gelebet /
 reponenda ad pag. 63.

Erschreckliche Donner = Worte
 sind es / wann **G**ott durch sei-
 nes Propheten Mund also sich ver-
 nehmen läßet: Welche Seele sün-
 diget / die sol sterben. Ezech. 18.

Fraget man / warum der sonst
 leutselige **G**ott / der da ist ein Lieb-
 haber des Lebens / und die Sünder
 zu sich zu locken pfleget / so hart an-
 jeho mit dem Sünder rede? So
 ist die Antwort / daß ers darüm
 thue: Damit er zeige / wie er nicht
 allein ein gnädiger / sondern auch
 ein zorniger und eifriger **G**ott sey/
 dessen Zorn als ein verzehrendes
 Feuer in die unterste Hölle hinein
 brenne / und dannenhero sich nicht
 spotten noch mit sich scherzen lasse.

E e

Anders

Anders reden wir mit einem
Freund / anders mit einem Feind.
So auch Gott. Die Busfertigen
tröstet er ; Mit denen Unbusfer-
tigen / halbstarrigen Sündern ab-
her / die alles Vermahnen und
Dräuen in den Wind schlagen / re-
det er billig in seinem Zorn / und
schrecket sie mit seinem Grimm.

Ein solcher ruchloser und halb-
starriger Sünder seyd ihr auch bis-
hero gewesen : Ihr seyd / der eine
geraume Zeit her mit Verachtung
Göttlichen Worts und der heiligen
Sacramenten in den Tag / wie ein
Bieh / hinein gelebet : Ihr selbst
wisset / und euer Gewissen überzeu-
get es euch / daß ihr wie ein Mast-
Schwein euch immer voll gesoffen /
und wie ein wilder und wüster
Welt-Mensch in Leichtfertigkeit ꝛc.
gantz ärgerlich dahin gelebet / und
also ein rechter Schandfleck des
Christenthums gewesen seyd. Man
hat

hat euch verschiedenlich zugeredet /
ihr müchtet von eurem heillosen Le-
ben und Wesen ablassen / aber um-
sonst : Man hat euch gebeten / vers-
mahnet / gewarnet / gedräuet / ges-
straffet / daheim und öffentlich / a-
ber alles umsonst : Man hat euch
vorgelegt Himmel und Hölle / Le-
ben und Tod / Segen und Fluch /
aber alles umsonst.

Solte den nicht der gerechte Gott
(was düncket euch ?) Befuget seyn
auch mit euch also im Zorn zu re-
den / und zu sprechen ? Welche See-
le sündiget / die soll sterben : Ja
sterben soll sie / nicht nur des zeitli-
chen / sondern auch des ewigen To-
des. O weh der armen Seelen /
welche diß Donner-Wort trifft !

Untersüchet ihr euer Hertz und Ges-
wissen / so wird es euch sagen / wo ihr
euch selbstem nicht schmeicheln wol-
let / was ihr verdienet : Nemlich /
daß Gott euch von seinem heiligen

E e ij

Ange-

Angesicht zur ewigen Hölle-Bein
verstoffe.

Und gleichwol kommet ihr / und
wollet noch Gnade haben von dem/
welchen ihr auff's höchste beleidiget/
dessen Reichthum der Güte und
Langmuth ihr so liederlich verach-
tet / und in den Wind geschlagen.

Ihr kommet zwar und saget :
Eure Sünde seyn euch leyd. Ist
wol geredt ; Aber wer weiß : Ob
eure Busse nicht Heuchelen sey ?
Wer weiß : Ob ihr euch nur nicht
mit dem Munde zu Gott nahet /
da doch euer Herze ferne von ihm
ist ? Wer weiß : Ob ihr nicht nur
darum zur Beicht und heil. Abend-
mahl euch einstelltet / damit / wenn
ihr so in euer Ruchlosigkeit dahin
stürbet / ihr nicht / wie ein Esel / son-
der Klang und Gesang möchtet be-
graben werden ? Wer weiß : Ob
eure Andacht nicht nur eine flie-
gende Hitze sey / so bald verschwin-
den möchte ?

Ihr

Ihr saget: Gott sey barmherzig/
gnädig / gedültig und von grosser
Güte und Treu. Ist wahr; Aber
nur gegen denen/die sich zu ihm von
ganzem Herzen/von ganzer Seele
und von ganzem Gemühte bekehrē.

Ihr sprecht: Christus sey für al-
le/und also auch für euch gestorben.
Ist recht; Aber das solt ihr wissen/
das er darum für alle gestorben/auf
das die/so da leben/hinfort nicht ih-
nen selbst leben/sondern dem/der für
sie gestorben und auferstanden ist.

Ihr gebet weiter vor: Ihr wol-
let euer Leben bessern und frommer
werden: Gar wol; Aber/wer weiß:
Ob ihr nicht/wie ein Hund/das auß-
gespiene bald wiederum fressen/und/
wie eine abgewaschene Sau / bald
wider zu dem vorigen Roh und Un-
flath der Welt euch wenden werdet?

Möchte ich versichert seyn/das
eure Busse eine Herzens- und nicht
eine Heuchel- das ist / eine blossē

Ge iij

Mund

Mund = und Lippen = Bussse wehre ;
 Daß ihr woltet den Tod Christi in
 euch kräftig seyn lassen / nicht nur
 zum Trost wider die Sünde / son-
 dern auch zum heiligen Leben und
 Wandel ; Und woltet ins künfftig
 nicht nur für vorsehlichen Sünden
 euch hüten / sondern auch durch
 Krafft des Heiligen Geistes wider
 die auffsteigende böse Lüste streiten/
 und im Stande guter Wercke
 euch finden lassen ; So wäre
 noch Trost vor euch vorhanden.

NB. Hie kan ein Prediger auff diese Puna-
 cten einen solchen Sünder befragen /
 und ihn zur Erneuerung seines Tauff-
 Bundes das Ja-Wort lassen geben/
 und wann solches geschehen / weiter
 fortfahren und sprechen :

Die Liebe heisset mich das Beste
 von euch zu hoffen / drum muß ich/
 weil ich kein Herzen = kündiger bin /
 von euch gläuben / was mein Ohr
 von euch höret. Ich will aber / ehe
 ich

ich den Trost des Evangelii euch ankündige / nochmal an Gottes statt euch vermahnet haben / daß ihr die Gnade Gottes / derer ihr von neuem wiederum theilhaftig werdet / nicht vergeblich empfanget / und in das unordentliche Wesen dieser Welt wiederum eingeflochten werdet / sondern auff eurer Hut stehet / und wol zusehet / daß ihr Glauben und gut Gewissen behaltet bis an euer Ende.

Darauff ich denn / als ein verordneter Diener Christi die Vergebung aller eurer Sünden euch verkündige im Nahmen Gottes des Vaters / des Sohns und des Heiligen Geistes / Amen.

Geht hin in Friede / bittet Gott / daß er euch mit seinem Heiligen Geist regiere / und sündiget fort nicht mehr / auff daß euch nichts ärgers wiederfahre.

V. Ge

V.

Gebet nach der Noth-Tauffe/
 wenn ein Prediger wegen Schwach-
 heit des Kindes nichts mehr thun / als nur
 nach dem Nahmen desselben fragen / und
 den blossen Tauff-Actum ohne einzige
 Ceremonien verrichten können.

Almächtiger Gott / Hülflicher
 Vater / wir sagen dir Lob und
 Danck / daß du dieses schwache Kind
 bis hieher beym Leben erhalten / und
 gnädiglich verliehen / daß es durch
 die heil. Tauffe widergeboren / und
 deinem lieben Sohn / unserm Herrn
 und Heyland / Jesu Christo hat
 können einverleibet werden : Und
 bitten dich dabey demütig / du wol-
 lest es bey der empfangenen Wie-
 dergeburt / und in deinem heil. Tauf-
 bunde gnädiglich bis ans Ende be-
 wahren und erhalten / auch diese sei-
 ne obliegende Leibes-Schwachheit /
 so es deinem Väterlichen Willen
 nicht zu wider und dem Kinde
 nützlich